

# Paris-Flair im Altenstädter Schloss

Stefan-Grasse-Trio bildet Seine-Metropole zum Finale von „Kultur pur“ in vielen Klangfarben ab

**PEGNITZ**

**Von Gisela Leinberger**

Ein Hauch Paris wehte am Wochenende durch Pegnitz, als das Stefan-Grasse-Trio mit seinem Programm „Paris – mon amour“ im Altenstädter Schloss auftrat und damit für dieses Jahr die Veranstaltungsreihe „Kultur pur“ beendete.

Der Name war an diesem Abend Programm: eine musikalische Liebeserklärung an eine legendäre Stadt, die von vielen Künstlern immer wieder beschrieben, gemalt, besungen wurde. Viele von ihnen, egal ob Maler, Schriftsteller oder Musiker, fanden zumindest für eine Zeit lang ihre Heimat in der Seine-Metropole. Der musikalische Reigen des Abends um den Gitarristen Stefan Grasse, die Akkordeonistin Bettina Ostermeier und die Kontrabassistin Maïke Hilbig reichte von Erik Satie über Edith Piaf bis hin zu Astor Piazzolla.

Charmant, virtuos und voller Elan ließen die drei musikalischen Paris-Fans die Bilder dieser Stadt aufstehen, kreierte romantisch-französische Stimmungen und weckten bei dem einen oder der anderen sicher auch wehmütige Erinnerungen. Da ist Erik Satie, der es zeit seines Lebens nicht

leicht hatte und trotzdem oder gerade deswegen Musik von außerordentlicher Schönheit und Klarheit schrieb. Sein berühmtes Gymnopédie No.1. interpretierte das Trio in seltener Weise voller Weichheit und Wärme – und sogar mit einem Schuss Swing fern der leichten Unterkühlung der originalen Klavierversion. Bei Satis Walzer „Je te veux“ hatte man den Eindruck, die grandiose Maïke Hilbig tanzt mit ihrem Kontrabass und vor ihrer Interpretation von „La Mer“ wäre dessen Komponist Charles Trénet womöglich auf die Knie gegangen. Den ganzen

Abend bot sie viel begeisternde Jazzsubstanz, die das Publikum immer wieder zu Zwischenapplaus hinriss.

Dem stand die Akkordeonistin Bettina Ostermeier in nichts nach, die mit ausgezeichnetem Gespür für Spannung vor allem bei Astor Piazzollas Tango Nuevo-Stücken brillierte und immer wieder virtuose Akkordeon-Kapriolen zum Besten gab. Ein Temperament, das sie sonst als musikalische Leiterin am Stadttheater in Nürnberg einbringt.

Django Reinhardt, der Erfinder des europäischen Jazz, zog seit den 1920-

er Jahren mit seinem pulsierenden „Gipsy Sound“ das Publikum in seinen Bann und schrieb Jazzgeschichte. Die Freude der Musiker an seinem tiefenentspannten Jazzstandard „Nuages“ und dem dynamischen „Daphne“ war offensichtlich. Bei Stefan Grasses Gitarrenläufen spürte man die Verehrung für diesen Meister des Gipsy Jazz. Der Namensgeber des Trios steuerte als Eigenkomposition auch einen Musette-walzer bei, der alle Klangfarben der Seine-metropole zum Schillern brachte. Bei der legendären Edith-Piaf-Hymne „La vie en Rose“ zog das Trio noch einmal alle Register. Und auch die Interpretation von Joseph Kosmas „Les feuilles mortes“, weltweit unter seinem englischen Titel „Autumn Leaves“ bekannt, belohnte das Publikum mit viel Applaus. Nur schade, dass die Lautstärke in der zweiten Hälfte die feinen Zwischentöne wegbügelte und die Musiker wegen fehlender Beleuchtungen den ganzen Abend in schummrigem Licht saßen.

Apropos Genuss: In der Pause sorgte das kulinarische Savoir Vivre der Wellhofs mit französischem Wein, Quiche und Pralinés für das passende Flair, und das Publikum ging beschwingt von großer Musik und einem „kleinen Roten“ zufrieden nach Hause.



**Sorgten immer wieder für Zwischenapplaus (von links): Stefan Grasse, Bettina Ostermeier und Maïke Hilbig**

Foto: Bernhard Niemczyk